

Zeichen gegen Gewalt in Orange

Seit 1999 leuchten Ende November weltweit Gebäude in Orange: Die UN-Kampagne „Orange the World“ möchte so ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen setzen. Dieses Jahr war Friedrichshafen zum ersten Mal mit von der Partie. Auch Markdorf beteiligte sich an der Aktion

VON LENA REINER UND JÖRG BÜSCHE

Friedrichshafen/Markdorf – Zum ersten Mal wurden am Mittwochabend unter dem Motto „Orange the World“ auch in Friedrichshafen Gebäude in ein warmes, Mut machendes Licht getaucht, um es mit den Worten von Brigitte Pfrommer-Telge zu sagen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt hat die Aktion mit initiiert und mit den Kooperationspartnern des Zonta-Clubs Allgäu-Bodensee und dem Soroptimist International Club Friedrichshafen-Bodensee umgesetzt.

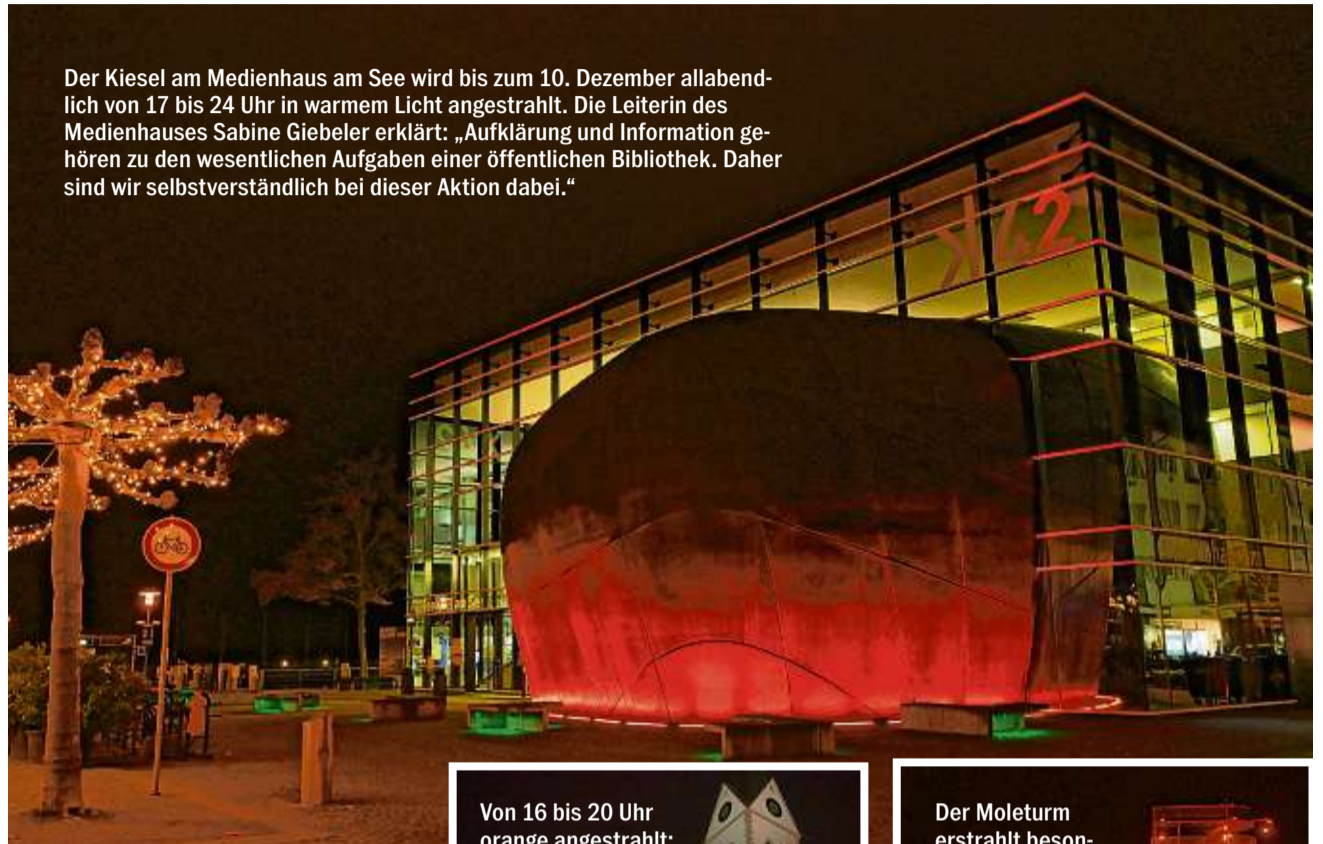
Rebekka Scheck, Pfarrerin der Schlosskirchen-Gemeinde in Friedrichshafen, sprach das Grußwort zum Abend „im ökumenischen Sinne“ für beide beteiligten Kirchengemeinden. Die Eröffnung war per Livestream zu verfolgen.

Silke Wolf, Vizepräsidentin des hiesigen Zonta-Clubs, freute sich besonders, dass die Orange Days in diesem Jahr „endlich auch in Friedrichshafen“ stattfinden können. Daniela Baumhauer von den Soroptimistinnen betonte: „Die Corona-Pandemie wirkt als Brandbeschleuniger beim Thema Gewalt gegen Frauen und es ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Wenn wir in den letzten Jahren unseren Infostand zum Thema in Friedrichshafen hatten, kamen oft Reaktionen wie: ‚Aber das gibt es doch nicht bei uns!‘ Dabei gibt es natürlich auch hier in Deutschland und in Friedrichshafen Gewalt gegen Frauen.“ Christoph Arnold hingegen betonte, dass im Jugendzentrum Molke auch während der Corona-Pandemie Ansprechpartner für Mädchen und junge Frauen anzutreffen seien, die im Falle von Gewalterfahrungen beraten könnten.

So beteiligte sich bereits bei der Häfler Premiere des Aktionstags ein breites Netzwerk und setzte ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und sprach Betroffenen Mut zu, sich Hilfe zu holen. Einmalig am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, erstrahlten die Schlosskirche, die Kirche St. Nikolaus, das Graf-Zeppelin-Haus und das Jugendzentrum Molke in warmem Orange.

Bis zum 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, werden der Kiesel am Medienhaus und das Kulturhaus Caserne jeweils von 17 bis 24 Uhr farbig ein Zeichen setzen. Ergänzt werden die Farbakzente um ein Informationsangebot an den jeweiligen Standorten.

Sie habe eine Kerze ins Fenster gestellt – und die sei keineswegs als Vorbote des kommenden ersten Advents-



Der Kiesel am Medienhaus am See wird bis zum 10. Dezember allabendlich von 17 bis 24 Uhr in warmem Licht angestrahlt. Die Leiterin des Medienhauses Sabine Giebeler erklärt: „Aufklärung und Information gehören zu den wesentlichen Aufgaben einer öffentlichen Bibliothek. Daher sind wir selbstverständlich bei dieser Aktion dabei.“

Erste Hilfe bei Gewalt

08000 116 016 lautet die Nummer des Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“. Das Angebot besteht 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr, anonym, mehrsprachig und kostenfrei. Zusätzlich wird eine Onlineberatung angeboten. Auch Angehörige und Fachkräfte können sich hier beraten lassen.
www.hilfetelefon.de

sonntag gedacht, erklärt Monika Kieferle aus Markdorf am Mittwochabend. Das Licht solle Signal sein, ihr kleiner Beitrag zum internationalen „Tag gegen Gewalt an Frauen“. Dass das ein Thema sei, das weiß Monika Kieferle schon länger. „Damit habe ich mich immer wieder beschäftigt“, erklärt sie. Eine Handvoll Damen, die sich bei der Markdorfer St.-Nikolaus-Kirche eingefunden haben, nicken zustimmend.

Beispiele für wirtschaftliche und soziale Ungerechtigkeit und Benachteiligung von Frauen kennen sie zuhauf. „Und doch kommt immer wieder etwas Neues hinzu“, erklärt Susanne Deiters Wälischmiller. Als langjähriges Mitglied beim Service-Club Soroptimist International hat sie die Beleuchtungsaktion in Markdorf mitorganisiert, bei der von 16 bis 20 Uhr der Kirchturm orange angestrahlt wurde.

Als Annemarie Waibel am Morgen die Radio-Meldung hörte, dass in der Bundesrepublik an jedem dritten Tag eine Frau von ihrem Partner umgebracht werde, habe sie das dann doch wieder erschüttert. „Auch bei uns muss am Bewusstsein gearbeitet werden“, erklärt Waibel, eine der wenigen Frauen vor der katholischen Kirche. Kopfschütteln in der Runde, als Susanne Deiters Wälischmiller erzählt, dass die Istanbul-Konvention des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen noch immer von einigen Staaten abgelehnt oder noch nicht ratifiziert worden ist.



Von 16 bis 20 Uhr orange angestrahlt: die St.-Nikolaus-Kirche in Markdorf. Das sollte ein Zeichen gegen die Gewalt an Frauen setzen.



Der Moleturm erstrahlt besonders beeindruckend vor dem dunklen Bodensee. BILDER: LENA REINER/JÖRG BÜSCHE



Annemarie Waibel, Johanna Bischofberger, Susanne Deiters Wälischmiller und Monika Kieferle haben sich vor der katholischen St.-Nikolaus-Kirche eingefunden, die in oranges Licht getaucht ist.



Die Stadt Friedrichshafen und ihre Kooperationspartner im orangefarbenen beleuchteten Innenraum des Graf-Zeppelin-Hauses: Sabine Giebeler (Medienhaus am See), Christoph Arnold (Jugendzentrum Molke), Bürgermeister Dieter Stauber, Daniela Baumhauer (Club Soroptimist International Friedrichshafen-Bodensee), Silke Wolf, Hilke Müller-Meinhard (beide Zonta Club Bodensee Allgäu), Pfarrerin Rebekka Scheck (Schlosskirche), Gleichstellungsbeauftragte Brigitte Pfrommer-Telge und Svenia Bormuth (Soroptimist).